

BUNDESGERICHTSHOF

BESCHLUSS

III ZR 183/91

vom

11. März 1993

in dem Rechtsstreit

Deutsche B[REDACTED] AG,
vertreten durch den Vorstand, Dipl.-Ing. Helmut W[REDACTED],
Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Hermann B[REDACTED], Dipl.-Kfm. Heinrich
Be[REDACTED], Dipl.-Volkswirt Jörg S[REDACTED], Andreas Sc[REDACTED],
Dr. jur. Ulrich Sch[REDACTED], D[REDACTED] Straße [REDACTED], O[REDACTED]
[REDACTED],

Antragsgegnerin und Revisions-
klägerin,

- Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Dr. [REDACTED] und
[REDACTED] -

g e g e n

H[REDACTED] of T[REDACTED] an Contracting Co. W.L.L.,
vertreten durch ihren Board of Directors, dieser vertre-
ten durch den Chairman und Managing Director, Khaled Su[REDACTED]
[REDACTED] Al E[REDACTED], [REDACTED] Sa[REDACTED], Plot [REDACTED], Area [REDACTED] East Ahmadi,
K[REDACTED],

Antragstellerin und Revisions-
beklagte,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED] - [REDACTED] -

Der III. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat
durch den Vorsitzenden Richter Dr. Krohn, die Richter
Dr. Engelhardt, Dr. Rinne, Dr. Wurm und die Richterin
Dr. Deppert
am 11. März 1993
gemäß § 554 b ZPO

beschlossen:

Die Revision der Antragsgegnerin gegen
das Urteil des 17. Zivilsenats des Ober-
landesgerichts Düsseldorf vom 29. Novem-
ber 1991 - 17 U 242/90 - wird nicht an-
genommen.

Die Antragsgegnerin trägt die Kosten des
Revisionsverfahrens (§ 97 Abs. 1 ZPO).

Streitwert: 3.010.000 DM

G r ü n d e

Die Rechtssache hat keine grundsätzliche Bedeutung (§ 554 b ZPO). Die Revision hat auch im Ergebnis keine Aussicht auf Erfolg (BVerfGE 54, 277).

1. In dem Teilschiedsspruch vom 27. Juli 1989 hat das Schiedsgericht die Zahlungspflicht der Antragsgegnerin zwar noch an einen Vorbehalt geknüpft. Diesen Vorbehalt hat es aber durch den zweiten Schiedsspruch aufgehoben, so daß die beiden Schiedssprüche als Gesamtheit nunmehr vollstreckungsfähig sind.

2. Eine Verletzung des Anspruchs der Antragsgegnerin auf rechtliches Gehör liegt nicht vor. Wenn - wie hier - ein Gesichtspunkt, der ersichtlich für die Entscheidung von Bedeutung sein kann, von beiden Parteien schriftsätzlich erwogen, aber nicht in der mündlichen Verhandlung erörtert worden ist, braucht das Schiedsgericht grundsätzlich nicht darauf hinzuweisen, daß es seine Entscheidung auf diesen Gesichtspunkt stützen wolle (Senatsurteil vom 18. Januar 1990 - III ZR 269/88 - WM 1990, 1126, [1128] - insoweit nicht in BGHZ 110, 104 abgedruckt).

3. Mit dem Vortrag der Antragsgegnerin, das Schiedsgericht habe Art. 182 Abs. 3 des schweizerischen IPRG verletzt, der die Gleichbehandlung der Parteien vorschreibe, hat das Berufungsgericht sich inhaltlich im Rahmen seiner Erörterung zur Frage eines Verstoßes gegen den ordre public befaßt. Soweit die Antragsgegnerin eine Verletzung des



schweizerischen Schiedsverfahrensrechts rügt, weist die Revisionserwiderung mit Recht darauf hin, daß der Antrag auf Vollstreckbarerklärung auch auf § 1044 ZPO gestützt ist. Die Voraussetzungen, unter denen Verfahrensfehler in einem ausländischen Schiedsverfahren nach § 1044 Abs. 2 Nr. 1 ZPO einer Vollstreckbarerklärung im Inland entgegengesetzt werden können (Senatsbeschuß vom 23. Mai 1991 - III ZR 90/90 - BGHR ZPO § 1044 II Nr. 1 Einwendungen 1), liegen nicht vor.

Krohn

Engelhardt

Rinne

Wurm

Deppert